

vom Jahre 1945 bis März 1952 in PAVLOVICE, Bezirk DOKSY, landwirtschaftlichen Boden im Ausmass von 10.55 ha verheimlicht und dadurch dem öffentlichen Ernährungswesen eine bedeutende Menge landwirtschaftlicher Produkte vorenthalten zu haben. Er hat also die ihm durch seinen Beruf obliegende Pflicht in der Absicht nicht erfüllt, die Erfüllung des Einheitswirtschaftsplans im landwirtschaftlichen Sektor zu vereiteln oder zu erschweren.

Dadurch hat er die Straftat der Sabotage gemäss § 85, Abs. 1, Lit. a) St.G. begangen,

und wird dafür

gemäss § 85, Abs. 1 St.G. zur Strafe des Freiheitsentzugs auf die Dauer von 2 Jahren verurteilt.

Gemäss § 43 St.G. erkennt ihm das Gericht die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren ab.

Gemäss § 47 St.G. wird die Einziehung des Vermögens des Beschuldigten angeordnet.

Gemäss § 54 St.G. wird die Veröffentlichung des Urteils angeordnet.

*Quelle: „Cesta miru“, Liberec vom 31.1.1953,*

Weil bei zwei selbständigen Landwirten infolge der mangelnden Futtergrundlage Vieh eingegangen war, wurden sie nach § 85 des tschechischen Strafgesetzbuches wegen Sabotage angeklagt. Die Hauptstrafen: 5 Jahre und 6 Jahre Freiheitsstrafe sowie Einziehung des gesamten Vermögens der Angeklagten.

DOKUMENT 97  
(TSCHECHOSLOWAKEI)

URTEIL !

*Im Namen der Republik!*

Das Bezirksgericht in Horazdovice, Abt. 2 hat in der Hauptverhandlung am 13. Juni 1952 folgendes für Hecht erkannt:

Der Angeklagte

Frantisek S m i s e k,

geboren 18.12.1897 in Sveradice, Verwaltungsbezirk Horazdovice, wohnhaft in Sveradice Nr. 1, Inhaber einer Landwirtschaft mit 28 Hektar

Boden, ist s c h u l d i g,

als selbständiger Landwirt seine Berufspflicht nicht erfüllt zu haben, indem er

1) im Jahre 1951 der landwirtschaftlichen Produktion seines Betriebes die von einem guten Landwirt zu erwartende Sorgfalt dadurch nicht gewidmet hat,

das er

a) den Boden schlecht bearbeitete, was zur Folge hatte, dass aus diesen Flächen nur ein niedriger Ertrag erzielt wurde,

b) für Fütterung und Vermehrung des Viehbestandes unzureichend sorgte, sodass sein Vieh mangelhaft ernährt war. Dabei sind 2 Stück Rindvieh eingegangen, und zwar am 29.2.1951 ein Kalb im Gewicht von 100 kg,

am 30.10.1951 eine Kuh im Gewicht von 250 kg, ausserdem 3 Schweine, und zwar am 29.2.1951, 15.8.1951 und 17.9.1951 je ein Ferkel. Dies geschah, obwohl festgestellt wurde, dass er für seinen Rinderbestand besser hätte sorgen können. Auch hätte er mehr Futter beschaffen können, und zwar sowohl Heu als auch Stroh in den Gemeinden Blizanovy und Mysliv; darüber hinaus hätte er in den Grenzgebieten des Bezirks Susice die Futtermittel kostenlos ernten können,